Mittag=Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 586

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 24. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 24. August.

Alle weiteren Nachrichten aus dem Vatikan bestätigen, daß der Krisenzustand sich verschärft, der durch den Gegensatz zwischen dem deutschen Zentrum und dem Papste bezeichnet wird. Die inzwischen eingetroffenen Aufklärungen von unterrichteten Stellen aus verschiedenen politischen Lagern machen es zweifellos, daß der Papst persönlich der Träger einer Politik ist, die sich vom Dreibunde, also auch vom deutschen Reiche, entschieden abwendet und Fühlung mit der französischen Republik sucht. Die entschlossene Abwehr gegen diese deutschfeindliche Politik, wie sie von den hochadeligen Führern der Zentrumspartei betrieben wird, hat bisher im Vatikan keine merkbaren Spuren hinterlassen. Es stellt sich heraus, daß die Beschwichtigungsversuche, von denen ein Depeschenbureau aus Rom zu melden gewußt hatte, den Kern der Auffassungen und Absichten der päpstlichen Diplomatie nicht getroffen haben. Die Frage drängt sich auf, ob alle Glieder der vielgestaltigen Zentrumspartei zu den Schorlemer, Huene, Ballestrem und Heereman stehen werden. Bis heute hat man in der ultramontanen Presse nur diese Herren und ihre Meinungen zu hören bekommen. Zum Zentrum gehören aber auch diejenigen verbissenen bayerischen Klerikalen, die ihre Parole nicht von der klerikalen Aristokratie sondern von der Kaplanokratie empfangen. Bis auf Weiteres können wir uns zu der Hoffnung nicht aufschwingen, daß auch dieser Theil des Zentrums entschlossen sein wird, einer Wendung der vatikanischen Politik zu widerstreben, die die Grundlagen der europäischen Friedenspolitik antastet. Die jesuitischen Berather des Papstes scheinen noch keine Proben davon empfangen zu haben, daß sie auf diese Leute nicht rechnen dürfen.

Zu dem russischen Ausfuhrverbot für Roggen schreibt das offizielle Organ des russischen Finanzministeriums, der „Finanzbote", die wahrscheinliche Ernte in den 50 Gouvernements des europäischen Rußlands würde sich ungefähr auf 736 Millionen Pud belaufen. „Rechnet man, daß die Bevölkerung der vorerwähnten 50 Gouvernements etwa 90 Millionen beträgt und daß der mittlere, auf jeden Bewohner entfallende Jahresbedarf an Roggen sich auf 8 Pud 25 Pfund beläuft, so stellt sich der Bedarf für die Volksernährung für ein Jahr auf 776 Millionen Pud. Da nun zur Bestellung der Herbstsaat 218 Millionen Pud erforderlich sind, so beläuft sich der gesammte Jahresbedarf auf 994 Millionen Pud, was somit gegen den präsumtiven Höchstbetrag der thatsächlichen Ernte einen Ausfall von 258 Millionen Pud ergiebt. Dieser Ausfall kann nicht gedeckt werden durch den Ueberschuß aus der Ernte des Jahres 1890; rechnet man diese (nach Abzug des Betrages der Aussaat) auf 792 Millionen Pud, so hätten, nach Absetzung der für die Volksernährung erforderlichen Quantitäten, 27 Millionen Pud von der Ernte jenes Jahres ausgeführt werden können, während der thatsächliche Betrag der Ausfuhr vom 1. Sept. 1890 bis zum 6. Juli 1891 sich auf ungefähr 65 Millionen, d. h. um fast 140 Proz. mehr beläuft. Das Organ des Finanzministeriums hebt hervor, daß nach den bisher vorliegenden Daten der Ausfall der Mißernte des laufenden Jahres, die an sich schon eine beträchtlichere ist, als die des Jahres 1889, keineswegs gedeckt wird durch zur Verfügung stehende Vorräthe aus früheren Jahren, wie das bei dem letztgenannten Mißwachsjahre der Fall war. In diesem Jahre 1889 betrug das Defizit 205 Millionen Pud, welcher Betrag durch Vorräthe aus dem Jahre 1885—88 gedeckt werden konnte, während zahlreiche Anzeichen es beweisen, daß die augenblicklich vorhandenen Roggenvorräthe im Vergleich zu denen des Vorjahres einen wesentlich niedrigeren Stand haben." Die „Nowoje Wremja" äußerst sich dahin, die vorstehenden Daten seien so kategorisch und überzeugend, daß voraussichtlich diejenigen Organe der auswärtigen Presse, die in dem Verbot der Ausfuhr von Roggen und Kleie „eine gegen Deutschland gerichtete Maßregel herausfordernden Charakters sähen, indem Rußland dieses Land einzig aus Feindseligkeit in eine bedrängte Lage zu versetzen gewünscht habe," nunmehr verstummen würden.

Zur Geschichte seines Abschiedsgesuches läßt Fürst Bismarck in der Münchener „Allg. Ztg." Folgendes veröffentlichen zum Beweise dafür, daß er sein Abschiedsgesuch nicht freiwillig, sondern erst auf wiederholten kaiserlichen Befehl eingereicht habe. Nachdem Fürst Bismarck es abgelehnt hatte, zu einem Vortrag über das von ihm einzureichende Abschiedsgesuch am 17. März Nachmittags im königlichen Schlosse zu erscheinen, wurde ihm gegen Abend durch den vom Kaiser entsendeten General v. Hahnke persönlich eröffnet, daß der Kaiser die Einreichung des Abschiedsgesuchs erwarte. Fürst Bismarck entgegnete, daß er nicht glaube, die Verantwortlichkeit für die Einreichung seines Abschiedsgesuches im gegenwärtigen Augenblicke übernehmen zu können, im übrigen stehe es ja dem Kaiser frei, ihm den Abschied zu jeder Minute auch ohne Gesuch zu ertheilen. Am folgenden Morgen erschien der Chef des Zivilkabinets, Wirklicher Geheimer Rath v. Lucanus, mit dem gleichen Auftrage, daß der Kaiser der Einsendung des Abschiedsgesuchs im Laufe des Tages entgegensehe. Fürst Bismarck erwiderte, daß er dazu Zeit brauche, könne diese nicht abgewartet werden, so möge man ihm den Abschied ohne Gesuch geben. Am Abend des 18. März erfolgte dann die Einsendung des ausführlich motivirten Abschiedsgesuchs.

In dem Handschreiben des Kaisers heißt es dagegen bekanntlich:

„Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrags zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben."

Diese Stelle in dem Handschreiben und die Ausführungen des Fürsten Bismarck stehen inhaltlich mit einander im Widerspruch. Was ist nun die Wahrheit? Unklar bleibt jedenfalls die Darstellung des Fürsten Bismarck, meint die „Freis. Ztg.", insofern sie damit beginnt, daß Fürst Bismarck aufgefordert worden sei, zu einem Vortrage über das von ihm einzureichende Abschiedsgesuch zu erscheinen. Was ist denn dieser Aufforderung vorhergegangen? Etwa die Drohung des Fürsten Bismarck, den Abschied einzureichen? Thatsache ist, daß das Preßbureau des Fürsten Bismarck noch vor der Einreichung des Abschiedsgesuches die öffentliche Meinung gegen die Verabschiedung des Fürsten Bismarck aufzureizen versuchte. Insbesondere ist dies durch Telegramme in der „Köln. Ztg." der Fall gewesen.

Seit einiger Zeit wird, wie man dem „Hamb. Corresp." aus Warschau schreibt, auf Grund der polizeilichen Nachweise, über die periodische Abschiebung von fremden Staatsangehörigen aus Rußland nach dem Auslande, unter besonderer Betonung der Zahl der ausgewiesenen österreichisch-ungarischen und preußischen Staatsangehörigen an nichtrussische Blätter in einer Weise berichtet, daß daraus der Schluß gezogen werden könnte, es handle sich da um eine außerordentliche, unfreundliche und vorwiegend, wenn nicht ausschließlich gegen die Angehörigen der westlichen Nachbarstaaten Rußlands gerichtete Polizeimaßregel. Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß die betreffenden Ausweisungen sich nur gegen paß- und subsistenzlose fremde Individuen richten, und zwar, wie sich von selbst versteht, gegen Staatsangehörige jeglicher Nationalität, bei denen diese Voraussetzung zutrifft. Es kann allerdings nicht geleugnet werden, daß in diesen Ausweisungslisten die österreichisch-ungarischen und preußischen Staatsangehörigen der Zahl nach obenan stehen und daß diese Zahl in letzter Zeit zu wachsen scheint. Diese Erscheinung findet aber in dem regen Verkehr der der Nationalität nach gleichartigen Grenzbevölkerung ihre zureichende Erklärung. Es liegen denn bisher auch keine Beschwerden (? D. R.) vor, welche in dieser Hinsicht eine chicanöse Behandlung speziell der Staatsangehörigen der beiden westlichen Grenzstaaten Rußlands behaupten würden. Man muß sich vor Augen halten, daß derartige polizeiliche Ausweisungen von fremden paß- und subsistenzlosen Staatsangehörigen auch seitens der österreichisch-ungarischen und preußischen Behörden, namentlich an der östlichen Grenze verfügt werden, und daß unter den von solchen Maßregeln betroffenen Individuen die russischen Staatsangehörigen der Zahl nach naturgemäß auch im Vordergrunde stehen dürften.

Wie der „N. Fr. Pr." aus Bukarest gemeldet wird, scheint es mit den Aussichten auf eine regere Betheiligung Rumäniens an der Agitation für die Ziele und Ideale einer Balkan-Föderation ziemlich schlecht bestellt zu sein. Allerdings haben sich die serbisch-rumänischen Studenten-Versammlungen zu Belgrad und Turn-Severin in schwungvollen Reden für die Nothwendigkeit eines wechselseitigen engen Anschlusses der kleinen Balkanstaaten zur Abwehr der ihnen von den Großmächten drohenden Gefahren ausgesprochen, und wird auch der im nächsten Monat zu Giurgin abzuhaltende rumänisch-bulgarisch-serbische Studenten-Kongreß unter der Flagge der Balkan-Föderation stattfinden. Während aber von Serbien, der Hauptbrutstätte der Föderations-Idee, aus Aufrufe nach Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Montenegro und der Türkei geschickt werden, in welchen zur Bildung von Komites für die gemeinsame Sache der Balkanvölker und zur Entsendung von

---

Newyorker Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

♕ **Newyork**, 12. August.

Die schönrederische Phrase „Ehen werden im Himmel geschlossen" findet im wirklichen Leben häufig genug eine traurige Widerlegung. In den meisten europäischen Ländern, wo das Eingehen einer Ehe mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist, können schon aus diesem Grunde allein leichtfertige Ehen nur in beschränkter Anzahl vorkommen, weshalb es dort auch nicht so viele unglückliche Eheverhältnisse giebt, wie hierzulande, wo es nicht mehr Umstände macht, ein Paar junge Leute in Hymens Fesseln zu legen, als etwa irgend ein Kaufgeschäft zu machen. Man sollte kaum glauben, mit welcher Leichtfertigkeit hier das junge Volk einen Ehebund eingeht und mit welch' sträflicher Gewissenlosigkeit oft die betreffenden Autoritäten die Hand dazu bieten, einen solchen Bund zu sanktioniren. Ein einziger, so recht charakteristischer Fall sei hier erwähnt, der zugleich darthut, daß auch die Geistlichkeit mitunter den heiligen Trauakt doch gar zu profan behandelt. Vor einigen Monaten verheirathete sich in White Oak (Ohio) ein junger Mann Namens John Smith, und es hatten sich viele junge Damen und Herren aus der Umgegend zu dem Trauakte eingefunden. Nachdem die Zeremonie vorüber war, fragte der Prediger im Scherz (!), ob noch Andere zugegen wären, die sich trauen lassen wollten, worauf sich ein junger Bursche Namens Barris bereit erklärte, mit irgend einem jungen Mädchen, das ihn nehmen wollte, ein Ehebündniß zu wagen. Eine Miß Smith trat sofort hervor und erklärte die Seine werden zu wollen. Der Herr Pastor vollzog die Trauung sofort. Barris behauptete später, daß er lediglich auf den Scherz des Geistlichen eingegangen sei und die ganze Geschichte für einen Ulk genommen habe, allein seine Angetraute bestand auf ihrem Schein und behauptete allen Ernstes, daß sie sich als seine rechtmäßige Frau betrachte. Der Prediger seinerseits meinte, daß wenn er auch die Frage im Scherz gestellt, er doch die Zeremonie sehr ernst genommen hätte, weshalb er die Ehe für eine gesetzlich geschlossene halte. Der junge Mann, der auf diesem etwas sehr ungewöhnlichen Wege zu einer Frau gekommen ist, scheint sich nicht sehr glücklich gefühlt zu haben, denn er ist seiner süßen Ehehälfte bald darauf durchgebrannt.

Daß ein so planloses und unüberlegtes Eheschließen, wie es sich hier so oft ereignet, auch häufige Ehescheidungen zur Folge haben muß, versteht sich von selbst. Nur ist die Trennung einer Ehe in der Regel mit mehr Schwierigkeiten und Kosten verknüpft, als die Schließung derselben. Die Erlangung mancher Ehescheidung hat schon ein ganzes Vermögen verschlungen. Freilich giebt es in diesem Lande, namentlich im fernen Westen, noch Gegenden, wo auch eine Scheidung leicht zu ermöglichen ist. Die Omaha „World" brachte vor Kurzem einen Bericht über eine vom Richter Wakeley abgehaltene Gerichtssitzung, aus dem ich zum Ergötzen Ihrer Leser einen Auszug folgen lasse.

Das Gerichtszimmer war mit allerlei Sorten von Frauen und Männern, jung und alt, weiß und farbig angefüllt. Dazwischen saßen Advokaten, Zeugen 2c., und es war für den Eingeweihten nicht schwer, zu erkennen, daß ein Ehescheidungstermin abgehalten würde. Die anwesenden Frauen, welche von ihren Männern geschieden sein wollten, klagten sich gegenseitig im Flüstertone ihre Noth und sprachen auch noch von der Schlechtigkeit der Männer im Allgemeinen, bis der Richter sich veranlaßt fand, mit seiner Donnerstimme dazwischen zu rufen: „Ich bitte die Mäuler zu halten, wir sind hier in keinem Kaffeeklatsch." Die Scheidungsmühle begann alsdann sofort zu klappern. Der erste Fall war derjenige des Mr. Spencer Jackson, eines farbigen Gentleman, der sich 1882 mit seiner „Julia" verehelichte. Besagte Julia aber wurde nach einigen Jahren seiner überdrüssig und brannte im Jahre 1888 mit einem anderen Farbigen durch, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen. Hamilton Evans, ein anderer Farbiger und Freund Jacksons, spricht als Zeuge zu Gunsten des Klägers und stellt Julia ein sehr böses Zeugniß aus. „Scheidung bewilligt", erklärt der Richter kurz. Zeit: vier Minuten. — Der nächste Fall ist derjenige von Lottie Kinney gegen Wm. L. Kinney. Sie sind seit 1887 verheirathet, doch hat der Ehemann die böse Gewohnheit, sich oft zu betrinken, und wenn er voll ist, die Frau zu mißhandeln. Dies wird von der Schwester der Mrs. Kinney bestätigt. „Geschieden", sagt der Richter einfach. Zeit: fünf Minuten und achtundzwanzig Sekunden. In ähnlicher Weise wurden noch sechs weitere Fälle endgiltig erledigt, die von sieben bis sechszehn Minuten in Anspruch nahmen. Für Scheidungslustige ist also Omaha im Staate Ohio ein wahres Paradies; Richter Wakeley erledigte die Sache ebenso prompt wie schnell.

Als Regel übrigens kann angenommen werden, daß geschiedene Personen sich meistens wieder verheirathen. Vielleicht sind sie der Meinung, daß ein verunglückter Versuch nichts

Delegirten für die am 4. September zu Jagodina stattfindende Versammlung der Baikan-Liga aufgefordert wird, sind sich bereits die Griechen und Rumänen anläßlich der Theilung des Felles des Bären, welcher erst erlegt werden soll, in die Haare gerathen. Veranlassung zum Streite hat die von Trikupis einem Redakteur der „Kreuzzeitung“ gegenüber gemachte Aeußerung gegeben, daß zwischen Griechenland und Rumänien so lange keine politische Gemeinschaft bestehen könne, als man nicht in Bukarest darauf verzichte, Macedonien in den Kreis nationaler Aspirationen ziehen zu wollen. Die Thatsache, daß die kutzowalachischen Sprachinseln des Balkangebirges in den Kulturkreis des Rumänenthums gehören, wurde von Trikupis weggeleugnet und daraufhin den Rumänen auch das Recht abgesprochen, sich um die Schul- und Kirchenzustände ihrer unter türkischer Oberhoheit stehenden Stammesbrüder zu kümmern. Da sich nun diese Ansicht auch die in Bukarest erscheinenden Syllogi zu eigen gemacht haben, so hat der radikale Romanul das Wort ergriffen, um die Erklärungen Trikupis als eine Beleidigung der rumänischen Nation und das Verhalten der Syllogi als Undank einem Lande gegenüber zu brandmarken, in welchem Tausende und aber Tausende von Griechen Gastfreundschaft gefunden und Reichthümer erworben haben. Daß die Antwort der Syllogi, Rumänien habe den größten Theil seiner Kultur der griechischen Uneigennützigkeit zu danken, auch der übrigen rumänischen Presse Gelegenheit geben wird, die nationale Zusammengehörigkeit der Rumänen und der Kutzowalachen in einer der panhellenistischen Auffassung diametral entgegengesetzten Weise zu betonen, so kann man sich wohl leicht vorstellen, wie es mit der Einheit im Lager der „Balkan-Liga“ bestellt sein wird.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 23. August. Einem Mitarbeiter der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ sind von einer hervorragenden politischen Persönlichkeit über die innere Lage Mittheilungen gemacht worden, die ein gewisses Interesse beanspruchen. Der Gewährsmann des genannten Blattes hat hiernach erfahren, daß die Regierung die Ernährungsfrage ohne Sorge ansieht. Nur wegen der Kartoffelernte bestehen Befürchtungen, und es würde gar nicht ungern gesehen werden, wenn die Presse das Verbot des Schnapsbrennens ventiliren wollte. Das ist eine überraschende Eröffnung, bei der man doch wohl auf ein Mißverständniß von Seiten des Befragenden schließen darf. Vermuthlich ist nur angeregt worden, ob nicht eine Einschränkung des Verbrauchs von Kartoffeln für Brennereizwecke am Platze wäre, aber auch in dieser Einschränkung würde das Zugeständniß an die öffentlichen Bedürfnisse nicht zu unterschätzen sein. In der „Hartungschen Zeitung“ bekommen wir weiter zu lesen, daß das Staatsministerium niemals auch nur einen Augenblick an politische Motive des russischen Ausfuhrverbots geglaubt hat. Eine Fortdauer dieses Verbots wäre nach der Meinung des offenherzigen höheren Beamten gar nicht so bedenklich. Vielleicht käme es, so äußert er sich, dahin, daß Deutschland sich in Bezug auf seine Getreideversorgung völlig unabhängig von Rußland macht, und es könnte in diesem Falle wohl gar noch eine differentielle Behandlung Rußlands in der Zollpolitik erwogen werden. Wir halten diesen Hinweis für eine durch die Umstände allenfalls nach ihrer taktischen Seite hin erklärte Drohung, die aber schwerlich jemals praktisch werden wird. Was die starre Bismarcksche Zollpolitik nicht vermochte, Differentialzölle durchzuführen, das wird das Caprivische System nicht nur nicht vermögen, sondern nicht einmal wollen, einmal wegen der Aussichtslosigkeit eines entsprechenden Antrages beim Reichstage, sodann und namentlich, weil Differentialzölle dem Geiste der neu eingeleiteten versöhnenden Zollpolitik entgegen wären. Den Kreis der Vorlagen, die der Reichstag in der Wintersession zu erwarten hat, bemißt der Gewährsmann des Königsberger Blattes ziemlich eng. Außer den Handelsverträgen wird danach wohl nur das Trunksuchtsgesetz zur Vorlage kommen. Als ausgeschlossen kann jedenfalls die Einbringung der Militärstrafprozeßordnung gelten. Die Gründe, die für die Verzögerung dieser letzteren Reform angeführt werden, haben etwas durchaus Glaubwürdiges. Wir begegnen gerade heute denselben Gründen in sehr unterrichteten Münchener Auslassungen. Danach wird der Prinzregent von Bayern niemals in eine Verfassungsänderung willigen, was übrigens auch schon durch seine staatsrechtliche Stellung ausgeschlossen wäre. Eine Verfassungsänderung aber in Bayern müßte einer Militärstrafprozeßordnung vorangehen, die von den bayerischen Bestimmungen über Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens wesentliche Bestandtheile beseitigen würde. So bedauerlich es auch ist, wenn das gänzlich veraltete preußische Militärstrafverfahren noch eine Weile in Geltung bleibt, so ist es doch am Ende besser, daß wir von einer halben Reform verschont bleiben. Die maßgebenden preußischen Persönlichkeiten, namentlich die Militärs, werden sich doch einmal davon überzeugen müssen, daß auf diesem Gebiete das einzige Heil in bedingungslosem Eingehen auf die bewährte und treffliche bayerische Prozeßordnung zu suchen ist.

— Der russische Minister v. Giers hat nach einem Telegramm der „Magd. Ztg.“ aus Petersburg dem deutschen Botschafter, General v. Schweinitz in amtlicher Form mitgetheilt, daß das Roggenausfuhrverbot lediglich wirthschaftlichen Gründen entsprungen, keinesfalls aber gegen Deutschland gerichtet sei. Giers bezeichnete alle entgegengesetzten Meldungen als böswillige Erfindungen.

— Die Untersuchung gegen die Schuldigen von Eggolsheim soll, nach der Münchener „Allg. Ztg.“, so weit vorgeschritten sein, daß im Laufe dieses Jahres noch die Hauptverhandlung zu erwarten ist. Der Schwerpunkt der Anklage wird das Gutachten der für die Schienenfrage berufenen Sachverständigen-Kommission (bayrische und sächsische Ingenieure) sein.

Aus Oberschlesien, 21. August. Der „Voss. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Eine Immediateingabe an den Kaiser in Sachen der Getreidezölle zu richten hat der Verband der kaufmännischen Vereine Oberschlesiens beschlossen, nachdem er reiches und werthvolles Material über die Theuerung in dem von Rußland und Oesterreich eingeschlossenen Grenzbezirke Oberschlesiens gesammelt und gesichtet hat. Außer dem Kaiser soll auch dem Handelsminister, dem Regierungspräsidenten und der Handelskammer in Oppeln eine Resolution zugehen, welche die schleunigste Aufhebung der so schwer empfundenen Getreidezölle angesichts des russischen Ausfuhrverbots, der notorisch schlechten Roggenernte und der voraussichtlichen Kartoffelmißernte erbittet.

Kiel, 22. August. Alexander Niepa, der Chef-Redakteur der „Kieler Zeitung“, feierte am 20. August sein 25jähriges Jubiläum, als Redakteur dieser Zeitung und empfing die Glückwünsche des liberalen Wahlvereins in Kiel, des Personals der Zeitung und zahlreicher Freunde und Verehrer. Abends fand in den Reichshallen ein von dem Personal der „Kieler Ztg.“ veranstalteter Festkommers statt, auf welchem Prof. Haenel im Namen der freisinnigen Partei Schleswig-Holsteins die Verdienste Niepas hervorhob und Bürgermeister Lorey der Thätigkeit des Jubilars als Stadtverordneter gedachte.

Aus Sachsen, 22. August. Die sächsischen Landtagswahlen sollen, wie verlautet, in der zweiten Hälfte des Monats Oktober stattfinden. Der „Vorwärts“ bemerkt zu dieser Nachricht: Unsere Genossen haben die Vorarbeiten überall getroffen. Das von ihnen in ganz Sachsen verbreitete Flugblatt hat seine Wirkung nicht verfehlt. Nach allem können unsere sächsischen Genossen dem Ausfall der Wahl mit Ruhe entgegensehen.

Militärisches.

= **Begnadigt** worden ist nach der „Straßb. Post“ der Lieutenant Leydhecker vom 87. Infanterieregiment in Mainz, der den Architekten Heyl auf der Straße niedergehauen und deshalb zu einer zweimonatlichen Festungshaft verurtheilt worden war.

= **Ordensverleihung.** Den Schwarzen Adlerorden hat nach der „Kreuzztg.“ der Kaiser dem General v. Meerscheidt-Hüllessem am Sonnabend persönlich überreicht.

= **Personalveränderungen.** Der „Post“ zufolge hat der Kaiser am Sonnabend auf dem Paradefelde folgende Beförderungen angekündigt: v. Stuckrad, Generalmajor und Kommandeur des Kadettenkorps, zum Kommandeur der 31. Inf.-Brigade, Frhr. Neubronn v. Eisenburg, Oberst und Kommandeur der Feld-Art.-Brig., zum Generalmajor, v. Heydwolff, Oberst des Inf.-Regts. Nr. 93, zum Generalmajor und Kommandeur der 14. Inf.-Brigade, v. Hirschfeld, Oberstlt. im Inf.-Regt. Nr. 38, zum Oberst und Kommandeur des 37 Regts., Bock v. Wülfingen, Oberstlieut., zum Oberst und Kommandeur des 117. Regiments ernannt. v. Schäffer, Oberstlieut. im 32. Regt., unter Ernennung zum Oberst mit dem Range als Regiments-Kommandeur in das 57. Reg. versetzt. v. Zepelin, Oberstlieut. im 47. Regt., zum Oberst und Kommandeur des 129. Regts. ernannt, v. Gemmingen-Hornberg, Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regiments Nr. 8, mit der Führung der 16. Kavallerie-Brigade betraut. von Gottberg, Oberst im Leib-Garde-Hus.-Regt., mit der Führung der 20. Kavallerie-Brigade, Synold von Schüz, Oberst im Husaren-Regt. Nr. 7, mit der Führung der 4. Kavallerie-Brigade beauftragt. Lichtenberg, Oberstlieut. und Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 23, zum Oberst befördert. Pochhammer, Oberstlieut. und Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 18, zum Oberst befördert.

= **Ein Säkularfahnenband** hat nach der „Post“ der Kaiser bei der Parade am Sonnabend bei Abreitung der Front des Gardekorps dem Gardejägerbataillon verliehen. Der Kaiser heftete dasselbe eigenhändig beim Abreiten der Front an die Fahnenstange des Bataillons.

= **Die versuchsweise Verwendung von Weizenbrot** für die Soldaten ist in Dänemark in Angriff genommen. Der dänische Kriegsminister beorderte die Militärbäckerei versuchsweise große Weizenbrote zu backen. Derselbe beabsichtigt für den Fall, daß das Ergebniß ein günstiges ist und so lange die Roggenpreise höher sind als die Weizenpreise, Weizenbrote statt der bisherigen Roggenbrote zur Verpflegung der Armee zu verwenden.

München, 22. August. Der Prinzregent hat das Abschiedsgesuch des Kommandeurs der 4. bayerischen Division General-Lieutenants Freiherrn v. Godin unter Verleihung des Charakters eines Generals der Infanterie mit Pension und unter Stellung zur Disposition genehmigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Pest, 19. August. Die königliche Kurie fällte heute das Urtheil in der Temesvarer Lotto-Affaire, welche bekanntlich schon seit zwei Jahren spielt, und verurtheilte Farkas zu fünfjährigem, Püspöky zu viereinhalbjährigem, Szobovits zu vierjährigem und Frau Telkessy zu anderthalbjährigem Kerker. Dem österreichischen Aerar wurden als Schadenersatz 476 000 fl. zugesprochen.

Lokales.

Posen, den 24. August.

* **Postalisches.** In Golmütz, Kreis Schwerin (Warthe), wird am 24. d. M. eine mit der Kaiserlichen Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

—b. **Der Allgemeine Männergesangverein in Posen** feierte am Sonnabend Nachmittag und Abend in Lamberts Garten sein Sommervergnügen. Um 5 Uhr begann das Konzert, welches die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Thomas, in gelungener Weise ausführte; das Programm des Konzertes bot recht ansprechende Piecen. Während der Pausen wurden verschiedene Spiele zur Belustigung für Damen und Kinder und für Herren unternommen, doch wurden dieselben leider unangenehm gestört durch den feinen Regen, welcher von Beginn der Dämmerung an, niederging; die Herren beendeten ihr Preisschießen zwar im Garten, die zahlreich erschienenen Damen mußten aber, mit Rücksicht auf ihre sommerlich leichte, helle Garderobe, Unterhaltung im Saale fortsetzen. Dort fand denn auch der Gesang der aktiven Mitglieder des Vereins unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Stiller statt. Es kamen zum Vortrag die Lieder „Gott grüße Dich!“ von Mücke, „Trost“ von Otto, „Die Heimath“ von Tschirch, „Freie Kunst“ von Stuntz, „Vorwurf“ von Schulz-Weida und „Braun Maidelein“ von H. Jüngst. Die Lieder wurden durchweg mit gewohnter Präzision und feinem Gefühl wiedergegeben, insbesondere der „Vorwurf“ und „Braun Maidelein“. Nach dem gesanglichen Theile executirte die Kapelle noch einzelne Konzertstücke,

---

auf sich hat und probiren es deshalb zum zweiten Male. So ist mir ein Fall bekannt, daß ein Mann von vier Frauen geschieden wurde und sich in seinem siebzigsten Jahre zum fünften Male verheirathete. Seine sämmtlichen Kinder von den ersten Frauen und auch eine Anzahl Enkelkinder wohnten der fünften Hochzeitsfeier bei, welche bei einem Freunde des alten Bräutigams stattfand. Bei dem Mahle ging es ziemlich lebhaft her und die vom Weine überhitzten Gemüther übersprudelten häufig von derbem Humor. So blieb es denn auch nicht aus, daß der Freund des neuen Ehemannes auf die verschiedenen früheren Eheverhältnisse und Scheidungen des „Alten“ anspielte, was diesen aber dermaßen aufbrachte, daß er im Feuereifer sich zu der drohenden Aeußerung hinreißen ließ, bei diesem falschen Freunde niemals mehr eine Hochzeitsfeier abhalten zu lassen.

Für Ihre Leserinnen insbesondere wird es von Interesse sein, auch einige Worte über die amerikanischen Dienstmädchen zu hören, ist doch die Dienstbotenfrage eine der brennendsten überall. Der „Chicago Herold“ hatte einen Preis ausgeschrieben für die beste schriftliche Arbeit, in welcher irgend eines der nach Zehntausenden zählenden, in Chicago in Kaufläden und Fabriken beschäftigten Mädchen darthun solle, warum sie diese Art Arbeit der Arbeit im Haushalte vorzieht. Ein Fräulein Cranyer erhielt den Preis und sie schreibt, daß die „Frau als Arbeitgeberin ein kleinlicher, aber um so störrischerrr Tyrann“ sei. „Man arbeitet für diese Dame des Hauses,“ so fährt sie fort, „als Dienstmädchen im Schmutz und muß dafür mit schlechterem Essen, in einem schlechteren Zimmer in schlechterer Weise aufgetragen, zufrieden sein. Diese Dame spricht nicht mit dem Mädchen, als ob dieses ein Mensch wäre, und sie behandelt ihre Hunde, als ob sie in sozialer Beziehung über den Bediensteten ständen. Dies ist, wörtlich genommen, die exakte Wahrheit. Diese Herrinnen wollen keine Helferinnen, sondern Sklavinnen. Ich werfe ihnen nicht vor, daß sie ihre Köchinnen nicht beim Mittagstisch sitzen haben wollen und daß sie ihre Dienstmädchen nicht im Parlour ihre Gäste unterhalten lassen, aber ich sage soviel, daß, wenn sie Dienstboten haben wollten, die fähig wären, mit ihnen zu verkehren und mit ihren Gästen zu sprechen, sie aufgeweckte amerikanische Mädchen bekommen könnten, die ihnen ihr Brot backen und ihre Betten in Ordnung bringen.“

So spricht die Amerikanerin, die sogenannte freie Bürgerin eines freien Landes, die übrigens im ersten Theile ihrer hier wiedergegebenen Aeußerungen vielleicht alteuropäische aber nicht neu-amerikanische Verhältnisse schildert. Die Tyrannei der Arbeiterin ist hier oft viel größer als die der Arbeitgeberin, hervorgerufen durch die dem Dienstboten in Folge Mangels an solchen in beinahe allen Häusern zugestandene große Selbständigkeit. Eine Thatsache aber ist auch zwischen den von Fräulein Cranyer geschriebenen Zeilen klar und deutlich herauszulesen, und das ist die, daß keine Frau sich unglücklicher fühlt, als wenn sie einer anderen Frau unterthan sein muß, von einer Geschlechtsgenossin abhängig ist; sie zieht es vor, von brutalen Männern brutal behandelt zu werden. — Es ist dies eines der ungelösten Räthsel der menschlichen Natur, das aber wohl zum großen Theile das, was als dunkler, vielleicht dunkelster Schatten auf unseren heutigen wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen lastet, bedingt und mit sich bringt, nämlich das in allen Welttheilen herrschende Frauenelend.

Zu welchen Verrücktheiten der Temperenz-Fanatismus seine Opfer verleitet, zeigt sich jetzt auch wieder an der monströsen Ordinanz, welche das Stadtrathsmitglied Bowes in Kansas City im dortigen Stadtrath eingebracht hat. Danach sollen alle Konsumenten von geistigen Getränken gehalten sein, eine Licenz zu lösen, die von 20—50 Dollars kosten soll, je nach der Qualität und dem Preise der Getränke, welche der Käufer „vertilgt“. Das Gesuch um eine solche Licenz muß, falls der Applikant verheirathet ist, von dessen Gattin unterzeichnet sein. Der Urheber dieses verrückten Machwerks macht für dasselbe geltend, es werde, wenn in die Praxis übertragen, nicht blos der Stadt Kansas City eine jährliche Einnahme von einer Million Dollars verschaffen, sondern gleichzeitig auch der Sache der Mäßigkeit großen Vorschub leisten. Einer Kritik ist dieser blödsinnige Vorschlag nicht werth; derselbe richtet sich in den Augen eines jeden vernünftigen Menschen selbst. Ich nehme von demselben auch nur Notiz, um zu zeigen, welcher Verirrungen der menschliche Geist fähig ist, wenn er sich dem Temperenz-Fanatismus vollständig zu eigen gegeben hat.

Der Heimgang eines in den Vereinigten Staaten sehr bekannten Mannes, des eifrigsten und befähigtesten Vorkämpfers der „Freien Gemeinde“ in Amerika, Friedrich Schünemann-Pott, wird von dem großen Kreise seiner Freunde und Verehrer auf das tiefste beklagt. Im Alter von 65 Jahren ist dieser durch edelste Gesinnung ausgezeichnete Mann, der zuletzt Sprecher der Freien Gemeinde in San Francisko war, dahingeschieden. Seine Leiche ist in dem von ihm gegründeten Krematorium in Los Angeles in Asche verwandelt worden. Schünemann wurde am 5. April 1826 in Homburg als der Sohn eines Bäckers geboren. Er kam nach Kassel aufs Gymnasium und bezog später als Student der Theologie die Universität Marburg. Schon im Alter von 22 Jahren wurde er als Sprecher an die „Freie Gemeinde“ in Nordhausen berufen und nahm regen Antheil an der freiheitlichen Bewegung. Am 16. Dezember 1848 wurde er unter der Anklage des Hochverraths und der Majestätsbeleidigung ins Gefängniß geworfen. Nachdem er die Freiheit wieder erlangt hatte, erhielt er einen Ruf nach Halberstadt und später nach Quedlinburg. In der ersteren Stadt gewann er sich die Freundschaft des greisen Barons Ernst v. Pott, welcher ihn adoptirte, um ihm das preußische Bürgerrecht zu sichern. Er wurde 1851 nach Lübeck berufen, drei Jahre später nach Philadelphia, wo er 16 Jahre lang wirkte, und siedelte dann als Sprecher der „Freien Gemeinde“ in San Francisco über. Der Verstorbene hat fast in allen größeren Städten der Union Vorträge gehalten und war überall gut bekannt. Broker.

dann begann mit der üblichen Polonaise, die recht starke Betheiligung fand, der Tanz, der die jüngere Generation noch mehrere Stunden in frohester Stimmung beisammen hielt.

—b. **Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.** Auf der Eichwaldstraße ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein schweres Verbrechen verübt worden. Bis gegen 1 Uhr hatten im Döringschen Tanzlokale mehrere Handwerksgesellen und Arbeiter getanzt und gespielt und begaben sich dann auf den Heimweg. Als zwei der Theilnehmer, der Klempnergeselle Anton Gierczak und der Arbeiter Joseph Gläditsch, etwa 50 Schritt weit gegangen waren, blieben sie stehen und es gesellte sich nun der Zigarrenmacher Ludwig Nowicki zu ihnen. Derselbe streichelte mit der linken Hand die rechte Backe des Gläditsch und versetzte dann mit einem langen Taschenmesser, das er in der rechten Hand hielt, Gläditsch einen Stich in den Hals, worauf er nach dem Lokale zurückging. Der Gestochene rief mehrmals „Emil", der Gerufene, ein Maurer Namens Emil Knorr, kam mit einigen Anderen hinzu, deckte dem Gläditsch ein Tuch auf die Wunde und führte ihn dann heimwärts. Im Dunkeln hatte er und seine Freunde die Gefährlichkeit der Wunde nicht erkennen können. Der Stich hatte die Schlagader verletzt und aus dieser quoll unaufhörlich das Blut heraus. Am Eichwaldthore brach der Verwundete zusammen und starb infolge des starken Blutverlustes Seine Begleiter gingen nach dem Döring'schen Lokale zurück und machten Mittheilung von dem Vorfall. Gierczak, der mit Gläditsch, bis Nowicki hinzugekommen, zusammengegangen war, meinte, es werde wohl nicht so schlimm sein, während der Messerstecher Nowicki ruhig blieb. Unsere rührige Kriminalpolizei ermittelte am Sonntag Vormittag alsbald den bereits genannten Nowicki als Thäter und verhaftete ihn in seiner Wohnung in der Grabenstraße; derselbe leugnete zwar erst seine Schuld, hat aber später gestanden, das Verbrechen verübt zu haben. Als Grund gab er heute eine Streitigkeit an, die zwischen ihm und dem Erstochenen vorgefallen sein soll.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 22. August. Heute fand die Feier der Einweihung des Hamburger Krematoriums statt. Die Feuerbestattungsvereine von Wien, Stuttgart, Frankfurt und Dresden hatten Deputationen, andere Vereine Glückwunschtelegramme zu der Feier gesandt.

Die beiden Direktoren der vor 4 Jahren gegründeten Kinder-Versicherungsanstalt „Freia" sind wegen Unterschlagung der Kautionen und eingezahlten Prämien in Höhe von 50 000 M. verhaftet worden.

München, 22. August. Amtlicher Meldung zufolge stieß gestern Abend 8 Uhr ein Güterzug bei der Einfahrt in Zapfendorf in Folge falscher Weichenstellung auf eine dort stehende Zugsmaschine; ein Bremser wurde leicht verletzt, drei Waggons sind entgleist. Die durch den Zusammenstoß verursachte Verkehrsstörung war nach drei Stunden beseitigt.

München, 22. August. Gestern Nachmittag 5¼ Uhr ist das Telegraphenkabel Berlin-München in der hiesigen Zentralstation angeschlossen worden.

Klagenfurt, 23. Aug. In Folge von Hochwasser sind in Tarvis sechs Häuser eingestürzt, der Straßenbahn-Verkehr zwischen Tarvis und Pontafel ist unterbrochen. Die Drau und der Gailfluß sind sehr angeschwollen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Petersburg, 23. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, sowie mit der Königin von Griechenland und deren Kindern gestern auf dem Seewege nach Dänemark abgereist.

Durch ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest wird auch die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie aus Finland vom 27. d. Mts. ab verboten.

Chamounix, 23. Aug. Der braunschweigische Großgrundbesitzer Hermann Rothe, welcher mit dem Grafen Favernay den Mont Blanc bestiegen hatte, wurde beim Abstieg in einer Höhe von 3655 Metern mit dem Bergführer Michel Simond von einer Lawine in einen Gletscherspalt geschleudert; die übrigen Theilnehmer an der Expedition verdankten ihre Rettung nur dem Reißen des Seiles. Die Leichen der beiden Verunglückten sind bisher nicht aufgefunden worden.

Verona, 23. August. Am Freitag Abend 9 Uhr 10 Minuten wurde ein heftiges wellenförmig verlaufendes Erdbeben bemerkt. Die Bevölkerung eilte auf die Straßen und kehrte erst gegen Mitternacht wieder in die Häuser zurück. Menschenopfer sind nicht zu beklagen; auch der materielle Schaden ist gering. In Tregnago, Badia Calavena und Grezzana wurden ebenfalls starke Erschütterungen verspürt. In Bologna wurde um dieselbe Zeit, wie in Verona, ein 4 Minuten anhaltendes südlich verlaufendes Erdbeben beobachtet.

Paris, 23. Aug. Der Ausstand der Erdarbeiter hat für jetzt sein Ende erreicht. Die Ausständigen beschlossen heute Vormittag, den Streik wegen Mangels an Geldmitteln zur Fortsetzung desselben vorläufig einzustellen und erst zu einem späteren geeigneteren Zeitpunkte wieder aufzunehmen.

Paris, 23. Aug. Im Hinblick auf die verschiedenen Kommentare, welche das Fernbleiben Lord Salisburys von der Portsmouther Flottenrevue in den ausländischen Blättern erfahren hat, hebt der „Temps" hervor, das englische Kabinet selbst habe aus Höflichkeit Frankreich gegenüber den Besuch des französischen Geschwaders gewollt und ebenso auch, daß die Königin allein hierbei in den Vordergrund trete. Durch letzteren Umstand werde betont, daß es sich nicht um vorübergehende Zuvorkommenheiten handle, welche man alsbald desavouiren könne. England bekräftige durch seine Königin, welche enge Familienbande mit dem deutschen Kaiser verknüpften, daß es gute Freundschaft mit Frankreich halten und in gleich herzlichen Beziehungen zu Deutschland bleiben wolle. In dieser Rolle der Königin Viktoria bekunde sich so recht die Neutralität und Unabhängigkeit der englischen Politik.

London, 23. Aug. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Simla, die britische Regierung habe betreffs Manipur ein Manifest erlassen, wonach die Königin von dem Rechte, das Land zu anektiren, keinen Gebrauch mache und dem Vicekönig überlasse, einen Gouverneur aus den Eingeborenen des Landes zu ernennen.

Konstantinopel, 23. August. Die „Agence de Constantinople" meldet, die Ueberbringer des Lösegeldes für den von seiner Farm durch Räuber weggeführten Franzosen Raymond sind erst seit gestern mit der Räuberbande, welche sich in Folge der Bewegungen des Militärs ins Gebirge zurückgezogen hat, in Fühlung getreten. — Für die Befreiung des Bahnmeisters Solini sandte die Pforte 2000 türkische Pfund nach Saloniki. — Gerüchtweise verlautet, auch ein in Jalova (Asien) ansäßiger Franzose sei von Räubern gefangen genommen worden.

Das zur russischen Freiwilligen-Flotte gehörende Schiff „Kostroma", welches Ende April auf der Ausfahrt durch die Dardanellen von dem Kommandanten von Kavak angehalten worden war, und erst in Folge eines Protestes des russischen Botschafters Nelidow passiren durfte, ist gestern auf der Rückfahrt nach Rußland wiederum einige Stunden in den Dardanellen angehalten worden. Nelidow hat neuerdings bei der Pforte Protest erhoben.

New-York, 23. Aug. In Folge einer Explosion stürzte ein Haus am Park-Platz ein. Die Trümmer geriethen dabei in Brand; zahlreiche Personen sollen dabei das Leben eingebüßt haben. Bei dem Einsturz wurden hauptsächlich zahlreiche Passanten sowie die Besucher eines in dem betreffenden Hause befindlichen Restaurants und die Arbeiter und Arbeiterinnen der in den oberen fünf Stockwerken befindlichen Druckerei verletzt. Zahlreiche Personen, welche noch lebend unter den Trümmern begraben waren, kamen, da man ihnen keine rechtzeitige Hilfe bringen konnte, durch das bei der Explosion entstandene Feuer um. Die benachbarten Häuser sind durch Feuer und durch Wasser stark beschädigt.

Mondovi, 24. August. Gestern fand die Enthüllung des Denkmals für Karl Emanuel I. in Gegenwart der Minister Rudini, Ferrasi und Pelloux, von Senatoren und Deputirten statt. Am Nachmittag hielt der König eine glänzende Revue über 8000 Mann Alpenjäger und Gebirgsartillerie ab und unterzeichnete ein Amnestiedekret für Stellungsflüchtige der Jahresklassen 1848 bis 1872. An der Amnestie nehmen ca. 40 000 Personen theil.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Generalmajor und Ober-Quartiermeister v. Bock u. Polach a. Berlin, Rittm. u. Adj. von Hugo a. Berlin, Hauptmann Tülff a. Berlin, Oberst u. Kommandeur d. Eisenbahnregts. Nr. 1 Knappe a. Berlin, Prem.-Lieut. Messing a. Berlin, Oberst u. Kommandeur d. Eisenbahnregts. Nr. II. Frhr. v. Rössing a. Berlin, Major Münche a. Berlin, Major Rasmus a. Berlin, die Hauptleute v. Eckstädt, Albrecht u. v. Mühlholz a. Berlin, Oberstlieut. Taubert a. Berlin, Oberstabsarzt Dr. Haase a. Berlin, die Hauptleute Kempf, Eichert, Reinold u. Blumenthal a. Berlin, Stabsarzt Dr. Salzwedel a. Berlin, die Prem.-Lieuts. Duvernoy, Solms u. Töpffer a. Berlin, die Lieuts. Hammerstein, v. Gröbecke, Röthe, Meurin u. Plehn a. Berlin, Hauptm. Walter a. Berlin, Pr.-Lieut. v. Graurock a. Berlin, Geh. Kriegsrath Ruser a. Berlin, Lieut. Rudolph a. Posen, Rittergutsbesitzer Uhlethal a. Schlesien, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Dr. Boldt a. Kulm, die Kaufleute Reimes a. Aachen, Würfel a. Leipzig, Lachmann a. Berlin, Viergutz a. Samter, Behrends a. Magdeburg, Singer u. Franz a. Berlin, Kupfer a. Aachen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Lieuts. Moser, Karitzki, Hecker und Hupe a. Berlin, Pastor Konschak a. Rogasen, Frau Apothekenbes. Ritter a. Wreschen, die Kaufleute Böckel a. Magdeburg, Faßmann, Jungk, Ziegert, Olschowski, Adler, Zacharias u. Bab a. Berlin, Ehrlich a. Kattowitz, Groeger a. Altwasser, Maböz a. Mecheln in Belgien, Fleischer a. Dresden, Päßler a. Koburg, Zuleger und Baumann a. Frankfurt a. M., Freund a. Prag, Birkhan a. Celle, Zimmermann a. Mad b. Tokaj, Rittergutsbesitzer Lieut. Fähndrich u. Frau a. Gonice, die Kaufl. Brands a. M.-Gladbach, Gutmann a. München, Fabrikant Chotzen a. Ziegenhals, Kaufmann Büttgen a. Frankfurt a. M.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Ziegeleibesitzer Schulz a. Exin, Fräulein Radtke a. Rudolstadt, die Kaufleute Brandt a. Magdeburg, Frommer a. Graudenz, Gahlbeck und Brann a. Berlin, Lewek u. Tochter a. Leipzig, Landwehr a. Nürnberg, Vers.-Insp. Kahlert a. Berlin, die Kaufleute Bornstein a. Konstantinopel, Warpupp a. Berlin, Baumeister Jusa a. Krottowitz i. Mähren, die Kaufleute Eckart a. Berlin, Saling a. Koburg, Ebert a. Ruhla.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Theuerkopf a. Leipzig, Ladensack a. Aschersleben, Gläsel a. Eberswalde, Ebert a. Geisa u. Heppner a. Danzig, Frl. Schwarz a. Ratibor, Bauunternehmer Koslowski a. Schroda, Lehrer Schneider a. Morgenroth, Beamter Meyer a. Breslau, Arzt Dr. Beleites a. Owinsk.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Heinrich Seidel a. Zeitz, Mosel, Eckhardt u. Starke, Schwarz a. Berlin, Reich a. Görlitz, Wenning a. Erfurt, Weidner a. Elsenau, Segler, Kölischer a. P.-Stargard, Stud. med. Davidsohn a. Klesko, Landw. Brömmer a. Marienburg, die Lieut. Kennemann, Rosiny, Janetzki a. Schöneberg b. Berlin, Kult.-Ing. Sosnitza a. Oppeln.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rentier Nakielski und Frau aus Warschau, die Kaufleute Janowski und Frau, Kolecki aus Warschau, Simon aus Frankfurt, Zelazowski aus Wreschen, die Rittergutsbesitzer Nitschke und Frau aus Stanißzewo, Frau Gräfin Sokolnicka und Tochter aus Laskow, Ingenieur Tomaszewski aus Ostrowo, Apothekenbesitzer Michowiecki und Frau aus Skierniewice, Zahnarzt Sterc aus Magdeburg, Brennereiinspektor Wolnicki aus Dobrojewo, Administrator Helbig aus Yan.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Sommerfeld u. Guttmann a. Stralkowo, Brauer, Elle u. Ziegler a. Berlin, Apotheker Laschke a. Obersitzko, Bürgermeister Merk a. Wielichowo, Beamter Nowak und Familie a. Warschau, Kämmerer Frank a. Trachenberg, Reg.-Zivil-Supern. Reyländer a. Samter.

Grand Hotel de France. Dekorateur Grodzicki a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Szenic a. Kaczkowy, Chełmicki a. Zakrzewo, die Kaufl. Neumann a. Berlin, Packermann a. Wongrowitz, Propst Wesolowski a. Murzynowo, Privatier Podwin a. Krakau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Rechtsanwalt Dr. Staub a. Berlin, die Kaufl. Schlesinger a. Eschwege, Zimmermann a. Tokay in Ungarn, Chaim a. Znin, Zerenze a. Rogasen, Kaphan a. Schroda, Klotz a. Konin, Schottländer a. Berlin, Gersohn a. Wreschen.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 22.	August	Mittags	1,28	Meter
"	" 23.	"	Morgens	1,20	"
"	" 24.	"	Morgens	1,16	"

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 22. Aug. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,25, 3½proz. L.-Pfandbr 95,50, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 64,00, 4proz. ung. Goldrente 89,20, Bresl. Diskontobank 92,25, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 148,50, Schles. Bankverein 111,60, Donnersmarckhütte 74,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,76, Oberschles. Eisenbahn 57,90, Oberschles. Portland-Zement 91,00 Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 83,50, Schles. Dampf. C. 80,00, Kramsta 119,50, Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 114,00, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 172,10, Russ. Banknoten 208,50.

Frankfurt a. M., 22. Aug. (Schlußkurse. Schwach.

Lond. Wechsel 20,317, 4proz. Reichsanleihe 105,40, österr. Silberrente 78,30, 4⅕proz. Papierrente 78,30, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 119,70, 4proz. ungar. Goldrente 89,00, Italiener 90,10, 1880er Russen 96,10*) 3. Orientanl. 66,00, unifiz. Egypter 96,50, konv. Türken 18,10, 4proz. türk. Anl. 81,50, 3proz. port. Anl. 41,20, 5proz. serb. Rente 86,40, 5proz. amort Rumänier 97,30, 6proz. konsol. Mexik. 82,60, Böhm. Westb. 286⅛, Böhm. Nordbahn 153, Franzosen 237⅜, Galizier 177¾, Gotthardbahn 126,90, Lombarden 84¼, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 169⅞, Kreditakt 236½, Darmstädter 131,60, Mitteld. Kredit 99,50, Reichsb. 144,20 Disk.-Kommandit 167,90, Dresdner Bank 131,10, Pariser Wechsel 80,45, Wiener Wechsel 171,70, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 107,20, Dortmund. Union 58,90, Harpener Bergwerk 175,40, Hibernia 151,00, 4proz. Spanier 71,40, Mainzer 108,90.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

*) Per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237, Disk.-Kommandit 168,40, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

Wien, 22. Aug. (Schlußkurse.) Lokale Rentenverkäufe verstimmten.

Oesterr. 4⅕% Papierrente 90,90, do. 5proz. 102,05, do. Silberr. 90,80, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 103,55, do. Papierrente 100,85, Länderbank 196,80, österr. Kreditaktien 276,75, ungar. Kreditaktien 324,50, Bankverein 106,50, Elbethalbahn 202,50, Galizier 207,00, Lemberg-Czernowitz 236,00, Lombarden 95,60, Nordwestbahn 198,50, Tabaksaktien 159,25, Napoleons 9,40½, Marknoten 58,20, Russ. Banknoten 1,21¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 22. Aug. (Schluß.) Börse sehr fest, hervorgerufen durch Platzkäufe.

3proz. amort. Rente 96,40, 3proz. Rente 95,50, 4½proz. Anl. 105,25, Italiener 5% Rente 90,60, österr. Goldr. 96½, 4% ungar. Goldr. 89,56, 3. Orient-Anl. 67,87, 4proz. Russen 1889 96,30, Egypter 487,50, konv. Türken 18,65, Türkenloose 67,25, Lombarden 217,50, do. Prioritäten 302,50, Banque Ottomane 558,75, Panama 5proz. Obligat. 21,25, Rio Tinto 551,25, Tabaksaktien 347,00, Neue 3proz. Rente 93,95, Portugiesen 41⅜.

London, 22. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ prozent. Consols 95$^{15}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89½, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 18½, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88½, 4prozent. Spanier 71½, 3½proz. Egypter 91¼, 4proz. unific. Egypter 96⅜, 3proz. gar. Egypter 101½, 4¼proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 83¾, Ottomanbank 12¼, Suezaktien 110½, Canada Pacific 86⅛, De Beers neue 12¼. Platzdiskont 1⅞.

Rio Tinto 21⅝, 4½proz. Rupees 75⅜, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 64½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 35½, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¼, Silber 45$^{3}/_{16}$.

Aus der Bank flossen 25 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 22. Aug. Wechsel auf London 97,20, Russisch. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102½, do. Bank für auswärtigen Handel 268½, Petersburger Diskontobank 588, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 487, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 148, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¼.

Newyork, 22. Aug. Die Börse eröffnete unregelmäßig, später trat eine Steigerung ein, der Schluß war im allgemeinen wieder schwach. — Der Umsatz der Aktien betrug 81 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 125 000 Unzen.

Buenos-Ayres, 21. Aug. Goldagio 293,00.

Rio de Janeiro, 22. Aug. Wechsel auf London 14⅞.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50 do. fremder loko 26,00, p. Nov. 23,20, p. März 22,20, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 25,30, p. März 24,15. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, p. Oktober 66,60, p. Mai 1892 66,00.

Bremen, 22. Aug. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. 41½ Pf., Sept. 41½ Pf., Okt. 42¼ Pf., Nov. 42¾ Pf., Dez. 43 Pf., Jan. 43¼ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 36½ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother 36 Pf., Fairbanks 32 Pf.

Reis. Sehr fest und steigend.

Bremen, 22. Aug. (Kurse des Effekten= und Makler=Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei= und Kammgarn=Spinnerei=Aktien 130 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd=Aktien 109 Gd.

Hamburg, 22. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 275—285, russ. loko fest, 220—230 nom. Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 65,00. — Spiritus behauptet, p. Aug.=Sept. 38¾ Br., p. Sept.=Okt. 38¾ Br., p. Okt.=Nov. 38¾ Br., p. Nov.=Dez. 37¼ Br. Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still. Standard white loko 6,40 Br., p. Sept.=Dez. 6,50 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 22. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13,50, p. Sept. 13,42½, per Okt.=Dez. 12,75, p. Jan.=März 12,87½. Matt.

Hamburg, 22. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. 81½, p. Sept. 81½, p. Dez. 70½, p. März 68¼. Behauptet.

Pest, 22. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, p. Herbst 10,92 Gd., 10,94 Br., p. Frühjahr (1892) 11,54 Gd. 11,56 Br. Hafer p. Herbst 6,04 Gd., 6,06 Br., p. Frühjahr (1892) 6,33 Gd., 6,35 Br., p. Aug.=Sept. 6,45 Gd., 6,55 Br. — Mais p. Mai=Juni 1892 6,16 Gd., 6,18 Br. Kohlraps p. Aug=Sept. 15,10 Gd. 15,20 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Aug. 28,70, p. Sept. 29,10, p. Sept.=Dez. 29,50, p. Nov.=Febr. 29,90 M. Roggen ruhig, p. Aug. 22,60, p. Nov.=Febr. 24,10. — Mehl fest, p. Aug. 63,70, p. Sept. 64,50, p. Sept.=Dez. 65,40, p. Nov.=Febr. 66,10 M. Rüböl weich., p. Aug. 76,00, p. Sept. 76,00, p. Sept.=Dez. 77,00, p. Jan.=April 78,25 M. — Spiritus matt, p. Aug. 39,75, p. Sept. 39,75, p. Sept.=Dez. 39,25, p. Jan.=April 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. 36,87½, p. Sept. 36,87½, p. Okt.=Jan. 35,87½, p. Jan.=April 36,25.

Havre, 22. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 12000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 22. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,50, p. Dez. 86,50, p. März 83,25. Behauptet.

Amsterdam, 22. August. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 290. Roggen p. Okt. 263, p. März 259.

Amsterdam, 22. Aug. Java=Kaffee good ordinary 59½.

Amsterdam, 22. Aug. Bancazinn 55.

Antwerpen, 22. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Aug. 16 Br., p. Sept.=Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Aug. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 22. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata=Zug, Type B., Sept. —, Okt.=Nov. 4,90, Dez.=Jan. 4,97½ bezahlt Verkäufer.

London, 22. Aug. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 22. Aug. Chili=Kupfer 52¼, per 3 Monat 52¾.

London, 22. Aug. 96 pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13½ ruhig. Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 22. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 2½ d.

Liverpool, 22. Aug. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 4000 B. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 22. Aug. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 4 000 B., davon für Spekulation u. Export 400 B. Ruhig. Egyptian brown fair 5½, do. do. good fair 5¾.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.=Sept. 4 29/64 Werth, Sept.=Okt. 4 15/32 Käuferpreis, Okt.=Nov. 4 35/64 Verkäuferpreis, Nov.=Dez. 4 19/32 Käuferpreis, Dez.=Jan. 4⅝ do., Jan.=Febr. 4 43/64 do., Febr.=März 4 23/32 do., März=April 4¾ do., April=Mai 4 51/64 d. Werth.

Newyork, 21. August. Baumwollen=Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 17 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 6 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 3 000 Ballen. Vorrath 209 000 Ballen.

Newyork, 22. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 8, do. in New=Orleans 7 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipe line Certificates p. Sept. 64¾. Setig. Schmalz loko 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 73. Rother Winterweizen loko 112¾. — Kaffee (Fair Rio=) 19. Mehl 4 D. 60 C. Getreidefracht 3. — Kupfer p. Sept. 12,10. Rother Weizen p. Aug. 111¾, p. Sept. 111¾, p. Dez. 114¾, p. Mai 119¼. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,92, p. Nov. 14,17.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 14 692 400 Dollars gegen 9 947 423 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 447 161 Dollars gegen 2 637 163 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 23. Aug. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 22. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 112¼ C., p. Sept. 112⅛ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 22. Aug. Die heutige Börse begann, im Gegensatz zur gestrigen Schlußtendenz, in schwacher Haltung und mit beinahe ausnahmslos ermäßigten Notirungen.

Das Geschäft entwickelte sich nur in Bankaktien lebhafter und blieb sonst fast überall ziemlich ruhig; Bankaktien begannen etwa um 0,50 Proz. niedriger und schwächten sich später ausnahmlos noch weiter ab; matt lagen besonders österr. Kreditaktien.

Am Eisenbahnaktienmarkt herrschte Geschäftsstille bei ferner nachgebenden Preisen, nur Lombarden waren auf Wiener Anregung besser gefragt, Warschau=Wiener im Anschluß an erneuerten Rubelnotenrückgang weichend; russische Noten verloren bei lebhafterem Handel 1,50 M. und auch sonstige Russenwerthe sowie andere fremde Fonds lagen schwach.

Berg= und Hüttenwerksaktien hielten sich zu etwas herabgesetzten Preisen ziemlich ruhig. — Im ferneren Verlauf trat die Geschäftsstille überall noch schärfer hervor und die Gesammttendenz blieb unentschieden und schloß auf Wochenschlußrealisationen sowie mattes Paris und London matter.

Feste Haltung bewahrten auch heute preußische und deutsche Anleihen, von denen 3½ proz. und 3 proz. Reichsanleihe 0,20 bezw. 0,10, 4= und 3½ proz. preußische Konsols 0,20 bezw. 0,10, Skrips 0,15 Proz. gewannen, während 4 proz. Reichsanleihe 0,15 Proz. einbüßten.

Deutsche und österr. Eisenbahnprioritäten blieben fast umsatzlos, russische und amerikanische sehr fest, bei überall geringen Umsätzen. Auf dem Markt für Kassaeffekten überwog wieder Verkaufslust, welche zahlreichere Kursherabsetzungen hervorrief.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Aug. Die Getreidebörse zeigte heute eine große Geschäftsstille; die anfänglich feste Haltung wurde später schwankend. **Weizen** gab bei kleinen Umsätzen ca. 1 M. nach. **Roggen** setzte 2½ M. höher ein, gab diesen Aufschlag dann nahezu auf und schließt befestigt, als von London kühles, helles aber unbeständiges Wetter gemeldet wurde. **Hafer** wurde durch starkes Angebot von neuer Waare, namentlich von Schlesien, per August um 3 M. im Werth gedrückt, auch andere Termine stellten sich etwas billiger. **Roggenmehl** still und schwankend. **Rüböl** wenig verändert. **Spiritus** setzte höher ein, wurde aber später durch Gewinn=Realisationen auf gestrigen Schlußwerth gedrückt. Zu Schluß besserte sich der Aug.=Sept.=Termin auf Neukäufe der Haussepartei etwas. Nach Schluß notirte Roggen ½ M. unter gestrigem Werth.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko unverändert Termine still. Gekündigt 400 To. Kündigungspreis 247 Mk. Loko 240—252 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 248 M., p. diesen Monat 247—246—247,5—246,75 bez., p. Aug.=Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 240,75—238,75—239,5—239 bez., p. Okt.=Nov. 234,5—233,75—234,25—234 M. bez., p. Nov.=Dez. 233,5 bis ,75—233 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko guter Umsatz, Preise unverändert. Termine schwankend. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 260 M. Loko 240 bis 255 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 253 M., russ. —, inländ. stark klammer 244—247, mittel 248 bis 252, feiner trockener 254 ab Bahn bez., p. diesen Monat 260,5 259,5 bez., p. Sept. —, p. Sept=Okt. 245,75—246,25—244—245,25 bis 244—,5 bez., p. Okt.=Nov. 240—238,5—239,5—238,5 bez., p. Nov.=Dez. 236—234,5—235—234 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 173—198 M. nach Qualität. Futtergerste 175—185 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko matter. Termine schließen niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 168 bis 202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 180 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 172 bis 188, feiner 192 bis 199 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 171,5—170 bez., p. Aug.=Sept. —,—, p. Sept.=Okt. 162,25—159,5 bez., p. Okt.=Nov. 160,5—159 bez., p. Nov.=Dez. 159,5 bis 158 bez., p. April=Mai —.

Mais per 1000 Kilo. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 167,5 M. Loko 170 bis 180 M nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.=Okt. 164,5—164 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 183—186 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine schwankend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 36—,25—36 bez., p. Sept.=Okt. 34,5—,25—,4 bez., p. Okt.=Nov. 34—33,5—,75 bez., p. Nov.=Dez. 33,2—32,75—33 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat — M., p. Sept.=Okt. 62—61,7 bez., p. Okt.=Nov. und p. Nov.=Dez. 62—61,9 bez., p. April=Mai 62,3—,5—,4 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko —,— M. — Feuchte dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Lok —,— M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 410 000 Liter. Kündigungspreis 53,1 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.=Sept. 53,6—,7—52,7—53,4 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 50,8—50,3 bez., p. Okt.=Nov. 49,5 bis ,7—,4 bez., p. Nov.=Dez. 49,1—48,8—,9 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. — bez., p. April=Mai 49,5—,9—,3—,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 36,00—35,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 37,00—36,00 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl hell W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 22.	
Amsterdam	3	8 T.	168,25 bz
London	2½	8 T.	20,315 bzG
Paris	3	8 T.	80,35 G.
Wien	4	8 T.	171,80 bz
Petersburg	4½	3 W.	206,75 bz
Warschau	4½	8 T.	208,50 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,37 G.
20 Francs-Stück	16 14 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,305 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,30 bz
Russ. Noten 100 R.	208,85 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 bz
do. do.	3½	97,50 bz
do. do.	3	83,70 bz
Prss. cons Anl.	3	83,70 B.
do. do.	4	105,20 bz
do. do.	3½	97,50 bz
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,10 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,30 bz
do. do. neue	3½	95,30 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,25 G.
do.	4½	109,50 G.
do.	4	103,00 G.
do.	3½	95,40 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	3½	94,00 bzG.
Kur. u Neumrk. neue	3½	95,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,70 bz
Pommer.	3½	95,80 bz
do.	4	100,30 bz
Posensch.	4	101,20 bz
do.	3½	94,50 bz
Schls.altl.	3½	95,70 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,70 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,70 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,70 bz
do.neu I. II.	3½	93,70 bz
Renten: Pommer.	4	101,30 bz
Posensch.	4	101,25 bz
Preuss	4	101,20 G.
Schles.	4	101,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,10 G.
Bayer. Anleihe	4	104,60 bzG.
Brem. A. 1890	3½	95,50 G.
Hmb.Sts.Rent.	3½	95,10 bz
do. do. 1886	3	82,50 G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,00 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	170,20 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	331,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,25 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	139 25 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,70 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133 80 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,90 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,60
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	45,00 bzG.
do. do.	4½	33,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,50 G.
Buen. Air.G.-A.	—	37,00 bz
Chines. Anl.	5½	96,00 bz
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do do.	4	96 75 G.
do. 1890	3½	84,90 bz
do. Daira-S.	4	94,9[illegible] bz
Finnländ. L.	—	8,40 B.
Griech. Gold-A	5	81,50 G.
do. cons. Gold	4	59 25 G.
do. Pir.-Lar	5	76,75 bzG.
Italien. Rente.	5	90,25 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	49,40 bzG.
Mexikan. Anl.	6	84,20 bzG.
Mosk. Stadt-A.	5	68,00 bzB.
Norw.Hyp-Obl	3½	92,25 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent	4	95,30 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,20 bz
do. do.	5	88,[illegible] B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,20 B.
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	334,75 B.
do. 1860er L.	5	119,40 bz
do. 1864er L.	—	319,00 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	65,00 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	63,70 bz
Portugies.Anl. 1888—89	4½	59,00 bzG.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,25 G.
do. II. III. VI.	4	79,75 bzB.
Rum. Staats-R.	4	83,75 bz
do. do. Rente	4	83,60 bzG.
do. do. fund.	5	100,50 G.
do.do.amort.	5	97,40 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,90 G.
Russ. Goldrent	6	104,10 G.
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,20 bz
III. Orient 1879	5	66,25 B.
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	94,80 G.
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	147,90 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,75 B.
do. neue	4½	96,25 bzG.
Schwedische	3½	
Schw.d.1890	3½	94,30 bz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,10 bz
do. Rente	5	85,90 bzG.
do. do. neue	5	86,25 bzG.
Stockh. Pf. 87.	4	98,00 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	71,10 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 G.
do. do. C.	1	18,05 G.
do.Consol.90	4	69 75 bz
do.Z II-Oblig	5	
Trk.40 Frc.-L.	—	63,90 bz
do. EgTrib-Anl	4½	9[illegible],75 G.
Ung Gld-Rent.	4	88,90 bz B
do. Gld Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do	4½	99,50 bzG.
do.Papier-Rnt.	5	86,90 G.
do. Loose	—	4,00 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	61,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/10	
Crefelder	—	102,10 bz
Crefld-Uerdng	0	33,30 G.
Dortm.-Ensch	4	103,60 bz
Eutin-Lübeck	1¾	50,90 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	82 50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	223,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	148,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	108,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	53,60 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G.
Ostpr. Südb.	1/6	73,25 bz
Saalbahn	0	30,25 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	0	17,75 bz
Werrabahn	3	72,75 bz
Albrechtsbahn	1	35,80 bzG.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,60 bz
Buschtherader	10¼	148,10 bz
Canada Pacifb.	5	84,50 bzG.
Dux-Bodenb.	12½	219,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	112,50 bzB.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr.Rud.	4¾	87,50 bz
Lemberg-Cz.	7	1[illegible]1,50 G.
Oesterr.Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	69,90 bzG.
do. Nordw.	4¾	
do.Lit.B.Elb.	5½	88,60 bz
Raab-Oedenb.	½	23,60 G.
Reichenb.-P.	3,81	76,80 G.
Südöstr.(Lb.)	0,8	41,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	67,10 bz
Donetzbahn	i. D.	100,60 bz
Ivang. Domb.	i. D.	
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	
do. Südwest.	i. D.	73,55 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅜	208,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6⅓	127,50 B.
Ital. Mittelm.	5½	
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	19,25 bzG.
Lux. Pr. Henri	2,30	46,70 bz
Schweiz.Centr	6⅖	
do. Nordost	6	124 25 bz
do. Unionb.	4½	92,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Prioritât.		
Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	47,00 bzG.
Czakat.-St.-Pr.	5	100,00 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	80,00 bz
Dortm.-Gron.	4½	114,00 bz
Marienb Mlawk	5	106,00 bz G
Mecklb. Südb.	4	20,30 G.
Ostpr. Südbah	5	109,10 bz
Saalbahn	4¾	101,10 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	95,75 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,00 G.
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	101,50 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	89,75 bz G
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	98,70 bz
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	81,75 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	5,10 bz
Kronp Rudolfb	4	80,50 bz G
do.Salzkammg	4	98,25 B.
Lmb Czernstfr	4	77,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,30 bz B.
do. Staats-I.II	5	105,50 bz
do.Gold-Prio.	4	98,40 bz
do. Lokalbahn	4½	84,00 G.
do. Nordwestb	5	
do.NdwB.G.-Pr	5	105,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,10 B.
do. Obligation.	5	102,25 B.
do. Gold-Prior.	4	94,25 bz
Baltische gar.	3	97,00 G.
Brest-Grajewo	5	96,80 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	80,30 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,20 bzG.
Kozlow-Wor. g.	4	90,10 bz
do. 1889	4	91,10 G.
do. Chark.As.(O)	4	93,80 bzG.
do. (Oblig.)1889		93,10 bz
Kursk-Kiewconv	4	91,10 bz
Losowo-Sebast.	5	96,40 G.
Mosco-Jaroslaw	5	67,75 B.
do. Kursk gar.	4	88,40 B.
do. Rjäsan gar.	4	93,80 G.
do.Smolensk g.	5	99,80 G.
Orel-Griasy conv	4	90,10 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,60 G.
Rjaschk-Morozg	5	100,00 bzG.
Rybinsk-Bolog.	5	89,80 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	91,00 bzG.
Transkaukas. g	3	80,60 bzG.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bzG.
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	93,00 G.
Zarskoe-Selo	5	91,80 G.
Anatol.Gold-Obl	5	85,00 bz
Gotthardbahncv.	4	101,00 bzG.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,25 bzG.
do. Lit. B.	5	86,00 bzG.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,00 B.
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	113,95 B.
San Louis-Francisco	6	102,00 bzG.
Southern Pacific	6	109 60 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	110,50 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	106,75 B.
do. do. II.	3½	98,00 G.
do. do. III. abg.	3½	
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,30 bzG.
do. do.	3½	93,40 B.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	93,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,00 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-B. Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bzG.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,75 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108 50 G
do. do. (rz.115)	4½	114,75 B.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 B.
do. do. (rz.100)	4	100,25 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,60 bz B
do. do. (rz.100)	3½	92,20 bzG
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,20 bzG.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bzG
do. do. (rz.100)	3½	95,70 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,10 G.
do. do. do.	3½	93,50 bzG.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	
do. do. (rz.100)	3½	
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,60 bz
do. do. (rz.110)	4	99,25 G.
do do. (rz.100)	4	99,0[illegible] bzG

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	62,00 bzG.
Berl. Cassenver.	7¼	135,50 G.
do. Handelsges.	9½	128,75 bz
do. Maklerver.	11	129,40 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	92,00 G.
do. Wechslerbk.	6	95,75 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	131,30 bz
do. do. Zettel	4,1	
Deutsche Bank	10	142,00 bzG.
do.Genossensch.	7	120,40 bzG.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,80 G.
Disc.-Command	11	168,00 bz
Dresdener Bank	10	131,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	76,25 G.
Internat. Bank	6	91,00 bz B
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	162,[illegible]0 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	101,25 G.
Maklerbank	11½	121,80 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,60 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,40 bz
Nationalbk. f. D.	9	109,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,75 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	121,00 bzB.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	152,80 B.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 bzG.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	106,00 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	343,50 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 bzG.
Russische Bank	7	97,10 bz
Schles. Bankver.	7	111,25 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	10	148,00 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	136,60 G.
Baug. Berl.-Charl.	1	118 25 bzG.
Baug. City St.-Pr.	—	
Baug. Dtsche. Bau.	2¼	77,00 bzG.
Baug. Hann. St.-P.	1½	69,50 G.

Bauges. Humb.	6	123,00 B.
Moabit	5	117,10 bzG.
Passage	3	69,50 bzG.
U. d. Linden	—	
Berl.Elektr-W.	—	161,60 bzG.
Berl. Lagerhof	0	71,00 bzG.
do. do.St.-Pr.	0	
Ahrens Br.,Mbt	0	41,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,00 bzG.
Schultheiss-Br	16	264 75 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,00 G.
Deutsch.Asph.	2	68,40 B.
DynamitTrust.	11	128,90 bz
Erdmannsd.Sp	6½	85,50 G.
Fraust. Zucker	0	87,60 G.
Glauz. do.	8⅔	115,00 B.
GummiHarbg.-Wien	—	240,00 bzG.
do. Schwanitz	18	200,00 bzG.
doVoigtWinde	7	129,50 G.
do.VolpiSchlüt	5½	94,25 G.
HemmoorCem	10	91,00 bzG.
Köhlm. Strk.	14	204,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	104,75 bz
Löwe & Co.	18	251,00 bz
Bresl. Linke	14	157,00 bzB.
do. Hofm.	14	155,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	88,00 bzG.
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	156,50 G.
Grusonwrk.	5	139,90 bz
H. Paucksch.	8	91,60 bzB.
Schwarzkopff.	16	229 90 bz
Stettin.Vulk.-B	8	104,75 bzG.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,00 bzG.
OppelnCem-F.	6½	81,50 bzG.
do. (Giesel)	8½	95,00 bzG.
Gr.Berl.Pferdb	2½	227,25 bz
Hamb Pferdeb	6	
Potsd.cv.Pfdrb	5½	85,00 bzG.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,50 bzG.
Schles. Cem.	10½	
StettBred.Cem	5	112,10 G.
do. Chamott.	30	218,50 G.
Bgw.u.H.-Ges.		
Aplerbecker	25	177,25 G.
Berzelius	12	125,25 G.
Bismarckhütte	18	123,00 bz
BochGussst-F.	10	111,50 bz
Donnersmrck	8	85,10 bzG.
Dortm. St-Pr.A	—	65,00 B.
Gelsenkirchen	12	151,25 bzG.
Hibernia	19	151,00 bzG.
Hörd St.-Pr.-A.	0	60,75 bzG.
Inowracl. Salz	0	30,50 bzG.
König u. Laura	11	113,75 bz
Lauchham. cv.	13	123,50 G.
Louis.TiefStPr	13	136,75 bzG.
Oberschl. Bd.	5	57,10 bz
do. Eisen-Ind.	11	123,00 G.
Redenh.St.-Pr.	7	42,00 bzG.
Riebeck. Mont.	15	170,00 B.
Schles. Kohlw.	0	45,00 bz
do. Zinkhütt.	18	199 50 bz
do. do.St.-Pr.	18	199 90 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	60,50 bzG.
do. St.-Pr.	8½	23,00 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	41,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.